



Im neuen Schaugarten kümmert sich auch Ines Kreinacke, Geschäftsführerin des **Naturpark Thal**, um die Bewässerung.

Inspiration aus dem Schaugarten

Der **Naturpark Thal** erhält im Rahmen des «Tag der guten Tat» 4000 Franken. Die Spende von Coop fliesst in den neuen Schaugarten. Mit dem kleinen Paradies für Bienen und Schmetterlinge will das Parkteam Biodiversität im dichten Siedlungsraum fördern.

TEXT MELANIE GAMMA FOTO CHRISTOPH STÖH GRÜNIG



Ein Zitronenfalter flattert durch die Luft und landet auf einem Lavendelbusch. Eine Biene saugt Nektar aus einer Johanniskrautblüte. Eine Eidechse huscht zwischen zwei Steinen hindurch. All das lässt sich im Schaugarten neben der Geschäftsstelle des Naturparks Thal, der «Thalstation», in Balsthal beobachten.

«Die Idee eines Schaugartens geisterte schon länger in unseren Köpfen herum», sagt Patrick Zellweger (27), Projektleiter Natur im Siedlungsraum, und betont: «Wir wollten einen Hingucker neben der Thalstation, der informativen Mehrwert bietet.» Im Herbst 2021 nahm Zellweger das Projekt in Angriff. Zuerst standen Verhandlungen mit den Nachbarn an, dem die 220 Quadratmeter grosse Parzelle gehörte. Dann holte man den Bauern ins Boot, der regelmässig die Weide ringsum mäht. Schliesslich folgte die Detailplanung. Den auf Papier gezeichneten Gartenplan setzte das Team des Naturparks Thal mit verschiedenen Partnern diesen Frühling in die Tat um.

Im Kleinen Grosses bewegen

Ein Ort des Staunens, Experimentierens und Beobachtens soll der Schaugarten sein, wie es auf der Infotafel steht. «Wer durch die Blumen und Sträucher spaziert, soll Ideen gewinnen, wie der eigene Garten oder Balkon naturnaher gestaltbar ist. Jede und jeder kann Biodiversität irgendwie fördern», erklärt Ines Kreinacke. Die 56-Jährige ist seit fünfeinhalb Jahren Geschäftsleiterin des Naturparks Thal: «Das Bewusstsein zu schärfen, wie man auf kleinem Raum gutes Tun kann für Flora und Fauna, ist eines unserer Hauptziele.»

Die Fläche des 140 Quadratkilometer grossen Naturparks entspricht dem Regierungsbezirk Thal. Fast die Hälfte ist Wald. 14 836 Menschen leben im Gebiet. «Wir sind der dicht besiedeltste Natur-

park der Schweiz», sagt Kreinacke, «so ist klar, dass wir uns dafür einsetzen, im Siedlungsraum etwas zu bewegen.» Sie und ihr Team beraten Gemeinden, Unternehmen und Privatpersonen: «Jeder Steingarten, der einer Bienenwiese weicht, jede Terrasse mit Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse und jedes Dach, das begrünt wird, ist ein Erfolg.»

Ein Erfolg ist auch der Schaugarten. «Während ich die Pflanzen wässere, sprechen mich oft Leute an», erzählt Ines Kreinacke, «diese Gespräche sind wertvoll.» So schätzte sie es auch, dass am «Tag der guten Tat» am 21. Mai Menschen dem Aufruf folgten, sich mit Schaufel und Hacke zu betätigen. «Wir bauten ein Bienenhotel und einen 20 Meter langen Totholzzaun», blickt Patrick Zellweger zurück. Bienenfutterpflanzen, Blumen- und eine Trockenwiese, Heilkräuter, Insektenhotels und vieles mehr warten nun darauf, von allerlei Lebewesen genutzt zu werden.

Als «sehr willkommen» und eine «Riesenüberraschung» bezeichnet Ines Kreinacke die Spende von 4000 Franken im Nachgang des «Tag der guten Tat». Am 21. Mai 2022 konnte die Coop-Kundschaft Geld für Biodiversitäts-Projekte überweisen. Die Gesamtsumme wurde auf die Naturpärke der Region verteilt. Die Thaler Geschäftsführerin sagt: «Das Geld hilft uns, den Schaugarten zu finanzieren. Wir sind dankbar, dass die Coop-Kundinnen und -Kunden so viel spendeten für Naturprojekte. Das bedeutet auch Wertschätzung unserer Arbeit.»

Vielfalt aus dem Thal

Die Partnerschaft zwischen dem **Naturpark Thal** und Coop spürt die Kundschaft zudem im Laden: Die Detailhändlerin verkauft Passwang-Mutschli, Urdinkel-Eiernudeln, Hosenlupf-Käse, Thaler Raps- und Sonnenblumen-Öl, Backmischungen sowie grüne und braune Thaler Linsen.



«Die Natur gibt viel her im Thal, auch deshalb müssen wir sie schützen», betont Kreinacke, die vor 20 Jahren aus Esslingen (D) in die Schweiz kam und heute in Steinhof im Kanton Solothurn lebt.

Zurück zum Schaugarten, bei dem die Besuchenden zuerst über einen grossen Asthaufen stolpern. «Totholz macht einen Garten lebendig», sagt Patrick Zellweger. Optisch bildet die eineinhalb Meter hohe Steckenbeige einen Kontrast zu den blühenden Heilpflanzen, den Sträuchern und dem mit Holzschnitzeln gesäumten Boden. «Blicke ich aus dem

Fenster des Büros, sehe ich, wie im Schaugarten die Schmetterlinge und Bienen fliegen», sagt Ines Kreinacke und betont: «Gäbe es ein schöneres Zeichen, dass das Projekt Sinn macht und bewegt?» ●



Patrick Zellweger
Projektleiter Natur
im Siedlungsraum
Naturpark Thal